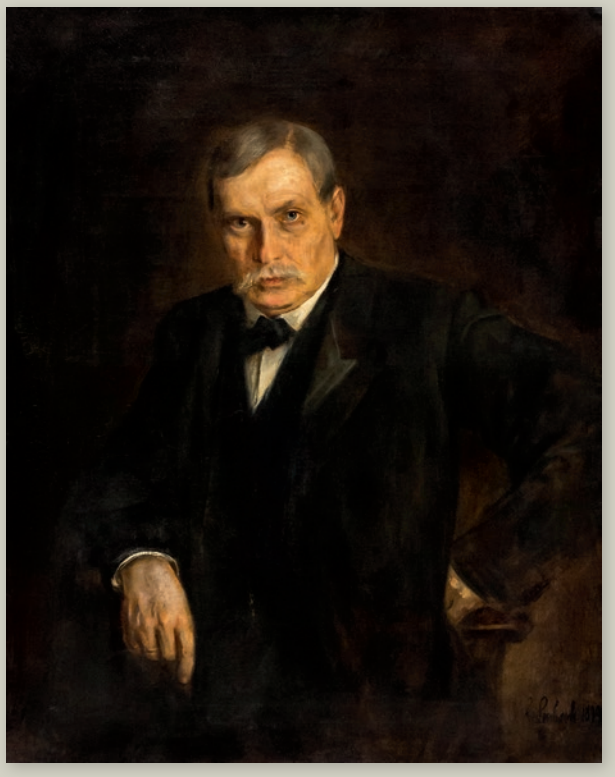
POLITIK FÜR MÜNCHEN
Der Unternehmer Moritz Guggenheimer (1825–1902)

POLITICS FOR MUNICH
The Businessman Moritz Guggenheimer (1825–1902)



1
FRANZ VON LENBACH
PORTRÄT MORITZ GUGGENHEIMER
MÜNCHEN, 1899
PORTRAIT OF MORITZ GUGGENHEIMER
MUNICH, 1899

von | by Andreas Heusler

„Wenn mir der Vorwurf gemacht wird, daß ich ein Jude bin, so muß ich mir das gefallen lassen. Im Übrigen muß ich offen aussprechen, daß ich stets bestrebt war, meine Bürgerpflichten zu erfüllen, und den Ehrgeiz in mir habe, den Beweis dafür zu liefern, daß man ohne Rücksicht auf die Confession ausschließlich das Gemeinwohl im Auge haben kann."[1]

Moritz Guggenheimer, 1872

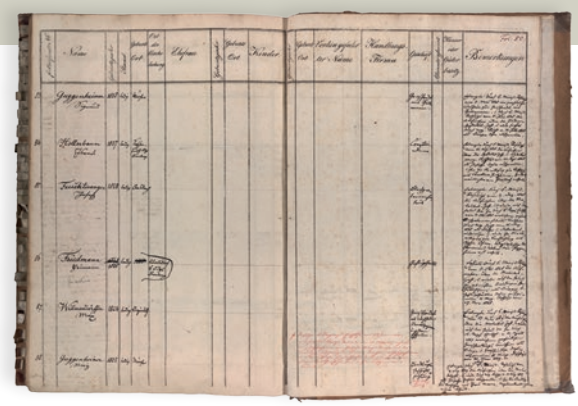
"If anyone accuses me of being a Jew, then I have to accept it. But otherwise I must say in all openness that I have always endeavored to fulfill my duties as a citizen, and am ambitous enough to prove that one can always have solely the good of the community at heart, irrespective of one's religion."[1]

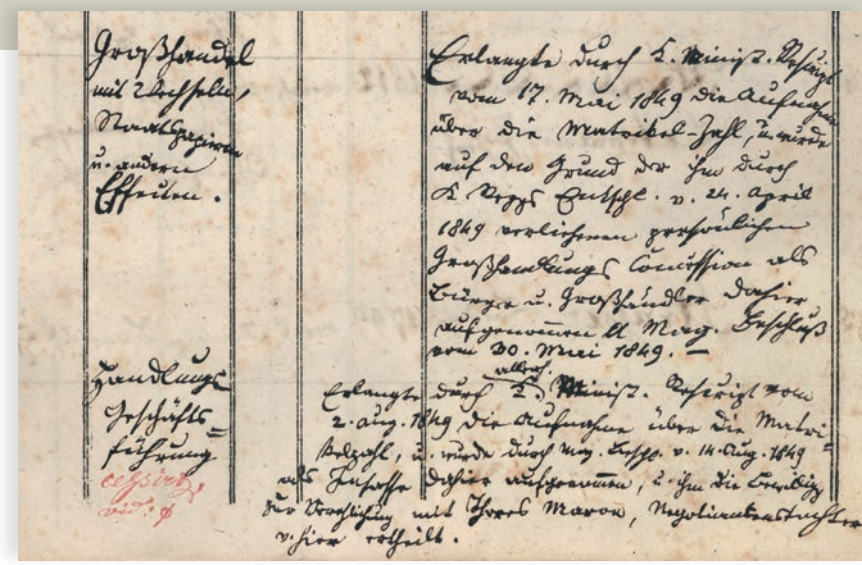
Moritz Guggenheimer, 1872

Studienraum Study Area

AUSSTELLUNG IM STUDIENRAUM DES JÜDISCHEN MUSEUMS MÜNCHEN
EXHIBITION IN THE STUDY AREA AT THE JEWISH MUSEUM MUNICH

April bis Oktober 2014
April through October 2014

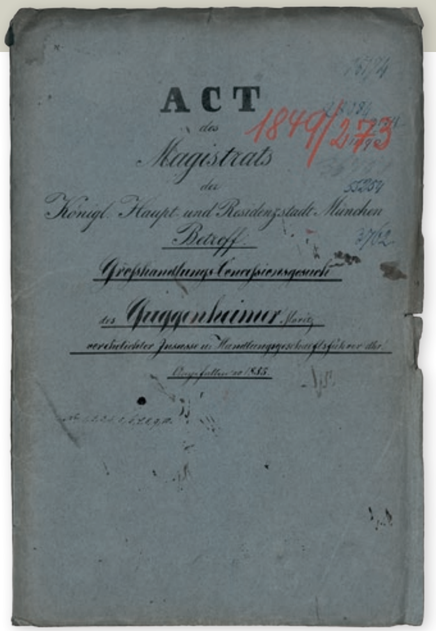




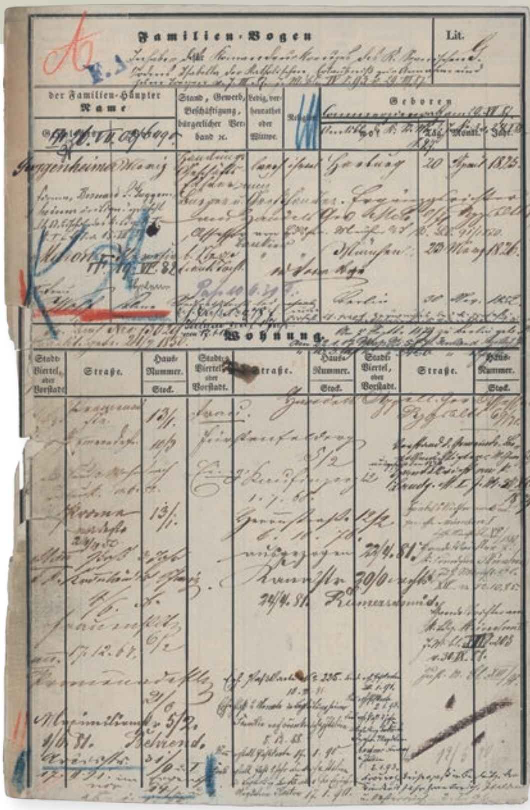
2
VERZEICHNIS DER IN MÜNCHEN IMMATRIKULIERTEN JUDEN MIT EINTRAG *MORITZ GUGGENHEIMER*, 1849
REGISTER OF JEWS ENROLLED IN MUNICH, SHOWING THE ENTRY: MORITZ GUGGENHEIMER, 1849

Der erfolgreiche Unternehmer Moritz Guggenheimer war in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts einer der ersten jüdischen Münchner, die sich politisch engagierten und für öffentliche Funktionen zur Verfügung stellten. Guggenheimer, der seit Dezember 1869 in der Stadt wichtige kommunale Ämter bekleidete, tat dies als Jude, aber auch als Münchner Bürger. Abseits konfessioneller Zugehörigkeit verstand er sich als Mitglied der Stadtgesellschaft und fühlte sich für Geschicke und Zukunft des Gemeinwesens mitverantwortlich. Zu jener Zeit war das kommunalpolitische Engagement eines jüdischen Münchners nicht nur ungewöhnlich und neu, sondern – aus Sicht des Akteurs – auch mutig. Denn die bayerischen Juden erlangten die staatsbürgerliche Gleichstellung erst durch die Reichsverfassung von 1871. In den vorangegangenen Jahrzehnten hatte der bayerische Staat mit einer vergleichsweise rückschrittlichen Gesetzgebung die Rechte der Juden nur sehr zögerlich erweitert. Eine „Juden-Matrikel" sollte dafür sorgen, dass der jüdische Bevölkerungsanteil möglichst gering blieb.[2] Damit war den Juden bis in die Mitte des 19. Jahrhunderts hinein vermittelt worden, dass sie in Bayern zwar geduldet, aber nicht willkommen waren. Eine allenthalben spürbare Judenfeindschaft, die vor allem in Wirtschaftskreisen und beim bürgerlichen Mittelstand salonfähig war, veranlasste viele jüdische Münchner zu einer zurückhaltenden öffentlichen Präsenz. Insbesondere an die Bewerbung um politische Ämter war unter den gegebenen Umständen nicht zu denken. Moritz Guggenheimer sah dies anders. Für ihn war kommunalpolitisches Engagement auch ein unverzichtbarer symbolischer Akt, mit dem die Zugehörigkeit der jüdischen Gemeinschaft zur Stadtgesellschaft zum Ausdruck gebracht und überzeugend beglaubigt werden konnte.

In the second half of the 19th century the successful businessman Moritz Guggenheimer was one of the first Jewish citizens of Munich to become politically active and to stand for election to a public office. Guggenheimer, who had held important local government positions in Munich since December 1869, did this as a Jew but also as a citizen of the city. Irrespective of his faith, he saw himself as a member of an urban society and felt he was jointly responsible for the fortunes and future of the local community. At that time it was not only unusual and new for a Munich Jew to be involved in local politics but—from the protagonist's point of view—bold as well. Jews in Bavaria had, after all, only gained civil equality in the Imperial Constitution of 1871. In preceding decades the State of Bavaria, with its comparatively retrogressive legislation, had only very hesitantly extended the rights of Jews. A "Jews' Register" was to ensure that the Jewish population was kept as small as possible.[2] Right up until the mid 19th century Jews had been told that, although tolerated in Bavaria, they were in fact not actually welcome. The hostility shown toward Jews, which could be felt everywhere, and which had even become socially acceptable—especially in business circles and among the bourgeois middle classes—prompted many Jews in Munich to keep a low public profile. Running for political offices in particular was unthinkable under the given circumstances. Moritz Guggenheimer however saw this differently. For him, taking an active part in local politics was also a vital, symbolic act, through which it could be shown and convincingly authenticated how the Jewish community formed part of urban society.


ACT des Magistrats der Königl. Haupt- und Residenzstadt München
1849/273
Betreff
Großhandlungs Concessionsgesuch
des Guggenheimer Moritz

3
EINBÜRGERUNGSAKTE, 1849
CITIZENSHIP DOSSIER, 1849


Familien-Bogen
Lit.
Wohnung

4
POLIZEIME
OFFICIAL F
1850

*M*oritz Guggenheimer wurde am 20. April 1825 in Harburg als fünftes von neun Kindern der Kaufmannseheleute Bernard und Karoline Guggenheimer geboren. Über Kindheit und Jugend von Moritz wissen wir nichts. Bekannt ist, dass der Vater zu Beginn des Jahrhunderts in Harburg einen Vertrieb von „Seiden, Wollen-, Baumwollen- und Leinen-Waaren" aufbaute und dieses Geschäft 1825, im Geburtsjahr des Sohnes Moritz, nach München verlegt und hier erfolgreich weitergeführt hat. Obwohl nicht der Erstgeborene übernahm Moritz 1855 mit 30 Jahren die Leitung des väterlichen Geschäfts, das er durch kaufmännisches Geschick und kluges unternehmerisches Handeln zu neuer Blüte führte. Er selbst zählte in München zu den angesehensten Unternehmern; 1887 wurde er mit dem Titel eines Kommerzienrats geehrt.[3]

Eine 1850 geschlossene erste Ehe mit der Münchner „Negotiantenstochter" Therese Maron wurde 1871 wieder geschieden. 1879 verheiratete sich Moritz Guggenheimer mit der 1852 in Berlin geborenen Helene Wolff. Aus dieser Verbindung gingen zwei Töchter hervor. Die 1884 geborene Hedwig heiratete später in Berlin den Geheimrat Otto Hintze und wurde eine bekannte Historikerin. 1924 wurde sie bei dem renommierten Professor Friedrich Meinecke promoviert; ihre Forschungsinteressen galten vor allem der französischen Geschichte und der Französischen Revolution. 1939 flüchtete Hedwig Hintze in die Niederlande, konnte aber nach dem Einmarsch der Wehrmacht ihre geplante Emigration in die USA nicht mehr verwirklichen. Unter dem Druck der Verfolgungsmaßnahmen nahm sie sich am 19. Juli 1942 in Utrecht das Leben. Die zweite Tochter Hildegard (geboren 1886) heiratete 1909 in München den Privatgelehrten Dr. phil. Manfred Schröder.

Moritz Guggenheimer was born on April 20, 1825, as the fifth of nine children to the merchant Bernard Guggenheimer and his wife Karoline. Nothing is known of his childhood and his youth. What is known is that, at the beginning of the century, Motitz's father built up a business selling "Silk, Woolen, Cotton, and Linen Articles" in Harburg, and moved the company to Munich in 1825, the year his son Moritz was born, where he continued to run it successfully. Although not the eldest child, Moritz took over the management of his father's business in 1855 aged 30, and thanks to his commercial acumen and clever entrepreneurial decisions the company continued to flourish. He himself was one of the most highly respected businessmen in Munich and, in 1887, he was honored by being given the title Kommerzienrat *(Councilor of Commerce).*[3]

Moritz Guggenheimer's first marriage in 1850 to the "negotiant's daughter" Therese Maron of Munich was dissolved in 1871. In 1879, he married Helene Wolff, born in 1852 in Berlin. The couple had two daughters. Hedwig, born in 1884, later married Geheimrat *(Privy Councilor) Otto Hintze of Berlin and became a well-known historian. She gained her doctorate in 1924 under the renowned professor Friedrich Meinecke; the focus of her field of research was on the history of France and the French Revolution. In 1939, Hedwig Hintze fled to the Netherlands but was not able to emigrate to the USA, as planned,*

4
POLIZEIMELDEBOGEN, 1850
OFFICIAL REGISTRATION FORM, 1850

6
PORTRÄT MORITZ GUGGENHEIMER MÜNCHEN, 1874
PORTRAIT OF MORITZ GUGGENHEIMER MUNICH, 1874

7
HELENE GUGGENHEIMER MIT DEN TÖCHTERN HILDEGARD UND HEDWIG WIEN, UM 1900
HELENE GUGGENHEIMER WITH HER DAUGHTERS HILDEGARD AND HEDWIG VIENNA, C.1900

Viele Jahre wohnte die Familie Guggenheimer in der Arcisstraße 14. Miteigentümer des großbürgerlichen Palais in der Maxvorstadt waren zu gleichen Teilen Moritz Guggenheimers Bruder Eduard und der bekannte Mathematiker Alfred Pringsheim, der mit seiner Familie das benachbarte Palais Arcisstraße 12 bewohnte. Pringsheim, der Schwiegervater Thomas Manns, übernahm 1918 das Gebäude komplett in sein Eigentum. 1933 erfolgte die „Arisierung" der beiden Häuser Arcisstraße 12 und 14 sowie der Abriss der Gebäude, denn das NS-Regime plante an dieser Stelle die Errichtung eines „Führerbaus" nach den Entwürfen von Hitlers Lieblingsarchitekten Paul Ludwig Troost.[4]

Moritz Guggenheimer wurde im Dezember 1869 für die Unabhängigen Liberalen in das Kollegium der Gemeindebevollmächtigten gewählt.[5] Das Gremium war neu eingerichtet worden und sollte künftig die Geschicke der Stadt entscheidend mitgestalten. Hintergrund war die Einführung einer neuen Gemeindeordnung im April 1869, mit der die Unterstellung der Gemeinden unter die Autorität des Staates beendet und eine Phase kommunaler Autonomie und Selbstverwaltung eingeleitet wurde. Die Kommunen konnten sich nun nach und nach vom Diktat staatlicher Weisungen befreien. Die „Besorgung der gemeindlichen Angelegenheiten" oblag in Städten und Märkten mit städtischer Verfassung einem Magistrat als Verwaltungsbehörde und einem Kollegium der Gemeindebevollmächtigten als Vertretung der Bürgerschaft. Während der Magistrat – gewissermaßen das Organ der Exekutive – seine Kernaufgabe in der Führung der Verwaltung und des Gemeindehaushalts hatte sowie die Gemeinde nach außen vertrat, bildeten die Gemeindebevollmächtigten das Vertretungsorgan der Bürgerschaft gegenüber dem Magistrat.

following the invasion of the Wehrmacht. The pressure of continuous persecution led to her taking her own life on July 19, 1942, in Utrecht. Guggenheimer's second daughter, Hildegard (born in 1886) married the independent scholar Dr. Manfred Schröder of Munich in 1909.

The Guggenheimer family lived for many years at Arcisstrasse 14. The joint owners of the stately palais in the Maxvorstadt district, who held equal interests in the property, were Moritz Guggenheimer's brother, Eduard, and the well-known mathematician, Alfred Pringsheim, who resided with his family in the neighboring palais at Arcisstrasse 12. The ownership of the whole building passed to Pringsheim, Thomas Mann's father-in-law, in 1918. In 1933, the two houses, Arcisstrasse nos. 12 and 14, were "Aryanized" and demolished, as the Nazi regime planned the building of a "Führerbau" on the site to designs drawn up by Hitler's favorite architect, Paul Ludwig Troost.[4]

Moritz Guggenheimer was elected to the "Kollegium der Gemeindebevollmächtigten" in December 1869 for the Independent Liberals.[5] This council had been set up a little earlier, and was to make a decisive contribution to shaping the city's fortunes. The reason for this change was the introduction of new, local government legislation in April 1869, which put an end to municipalities merely operating on the authority of the state and heralded in a phase of local autonomy and self-administration. Little by little, municipalities were able to free themselves from the dictates of the state. The "management of communal affairs" in cities and market towns with a municipal charter now lay in the hands of a governmental representative body, which acted as an administrative authority, and a council

Als solches besaßen die Bevollmächtigten weitreichende Kontroll- und Antragsbefugnisse. Vor allem bei Veränderungen im Eigentumsstatus der Stadt – etwa bei Veräußerungen und beim Zuerwerb von Liegenschaften – oder finanziellen Transaktionen konnte der Magistrat nur mit Zustimmung der Bevollmächtigten handeln. Wurden die Gemeindebevollmächtigten durch die Bürgerschaft gewählt, so erfolgte die Wahl von Bürgermeister und Magistrat wiederum durch die Gemeindebevollmächtigten.[6]

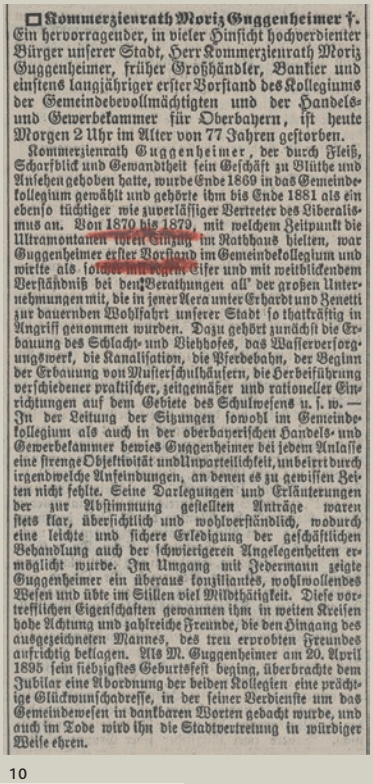
Zwischen 1869 und 1881 gehörte Moritz Guggenheimer dem Kollegium der Gemeindebevollmächtigten an. In den Jahren 1870 bis 1879 hatte er den Vorsitz des Gremiums inne. Er übernahm dieses Amt als Nachfolger von Alois von Erhardt, der als Erster Bürgermeister in den Magistrat gewechselt war. Dass mit Moritz Guggenheimer jetzt ein Jude an der Spitze des Kollegiums der Gemeindebevollmächtigten der Haupt- und Residenzstadt München stand, war ein entscheidendes Signal für die Emanzipation der bayerischen Juden. Schließlich galt dieses Amt als die hervorragendste und wichtigste Vertrauensstellung innerhalb eines Gemeinwesens. Unter Guggenheimers Führung wurden wichtige städtische Infrastrukturprojekte in Angriff genommen, darunter der Schlacht- und Viehhof, das Wasserwerk und die Kanalisation. Unter dem Eindruck zunehmender antisemitischer Angriffe und ausbleibender liberaler Wahlerfolge zog sich Moritz Guggenheimer jedoch 1881 aus der aktiven Politik zurück.[7]

Als Moritz Guggenheimer am 26. Juli 1902 an den Folgen einer Lungenentzündung starb, wurde er unter großer Anteilnahme der Bevölkerung auf dem Israelitischen Friedhof an der Thalkirchner Straße beigesetzt. Die Gedächtnisrede hielt Rabbinatssubstitut Israel Finkelscherer. Zur „Ehrung des Andenkens ihres verstorbenen Gatten" stiftete die Witwe Guggenheimers der Stadt im September 1902 eine Summe von 10.000 Mark für wohltätige Zwecke. 3.000 Mark sollten nach dem Willen der Stifterin dem Roten Kreuz zur Verfügung gestellt werden; 7.000 Mark sollten an Münchner hilfsbedürftige Arme und lokale Wohltätigkeitsvereine verteilt werden.[8]

comprising elected delegates representating the interests of the local community. While the core duty of the governmental representative body—effectively the organ of the executive authority—lay in the management of the administration and local finances, as well as publically representing the municipality, locally elected delegates formed the representative organ of the local community in dealing with affairs with the governmental representative body. As such, delegates had far-reaching monitoring powers and proposal rights. Alterations to the city's ownership status in particular or financial transactions—for example through the sale or acquisition of real estate—could only be carried out by the governmental representative body with the delegates' approval. While council delegates were elected by the local residents, the election of the mayor and the governmental representative body lay in the hands of the local council delegates themselves.[6]

Moritz Guggenheimer was a member of the council of local delegates between 1869 and 1881, and from 1870 through 1879 he was its chairman. He took over this office as the successor of Alois von Erhardt, who had moved to the governmental representative body to become First Mayor. Having a Jew, Moritz Guggenheimer, as head of the council of local delegates in Munich, the regional capital and royal seat, was a pivotal signal for the emancipation of Jews in Bavaria. This was after all considered the most distinguished and important position of trust at local community level. Major urban infrastructure-related projects were tackled under Guggenheimer's leadership, including the slaughterhouse and stockyard, the waterworks, and the sewerage system. Faced with an increase in anti-Semitic attacks and in the light of the poor electoral success on the part of the Liberals, Guggenheimer pulled out of active politics in 1881.[7]

When Moritz Guggenheimer died following a bout of pneumonia, a large number of local people attended his funeral at the Israelite cemetery on Thalkirchner Strasse. Deputy rabbi Israel Finkelscherer held the commemorative speech. Guggenheimer's widow donated a sum of 10,000 Marks to the city in September 1902 to be used for charitable causes "in honor of the memory of her late husband." According to the benefactor's wishes, 3,000 Marks were to go the Red Cross and 7,000 Marks to the poor and needy in Munich, as well as local charitable organizations.[8]



□ **Kommerzienrath Moriz Guggenheimer †.**
Ein hervorragender, in vieler Hinsicht hochverdienter Bürger unserer Stadt, Herr Kommerzienrath Moriz Guggenheimer, früher Großhändler, Bankier und einstens langjähriger erster Vorstand des Kollegiums der Gemeindebevollmächtigten und der Handels- und Gewerbekammer für Oberbayern, ist heute Morgen 2 Uhr im Alter von 77 Jahren gestorben.
Kommerzienrath Guggenheimer, der durch Fleiß, Scharfblick und Gewandtheit sein Geschäft zu Blüthe und Ansehen gehoben hatte, wurde Ende 1869 in das Gemeindekollegium gewählt und gehörte ihm bis Ende 1881 als ein ebenso tüchtiger wie zuverlässiger Vertreter des Liberalismus an. Von 1870 bis 1879, mit welchem Zeitpunkt die Ultramontanen ihren Einzug im Rathhaus hielten, war Guggenheimer erster Vorstand im Gemeindekollegium und wirkte als solcher mit regem Eifer und mit weitblickendem Verständniß bei den Berathungen all' der großen Unternehmungen mit, die in jener Aera unter Erhardt und Zenetti zur dauernden Wohlfahrt unserer Stadt so thatkräftig in Angriff genommen wurden. Dazu gehört zunächst die Erbauung des Schlacht- und Viehhofes, das Wasserversorgungswerk, die Kanalisation, die Pferdebahn, der Beginn der Erbauung von Musterschulhäusern, die Herbeiführung verschiedener praktischer, zeitgemäßer und rationeller Einrichtungen auf dem Gebiete des Schulwesens u. s. w. — In der Leitung der Sitzungen sowohl im Gemeindekollegium als auch in der oberbayerischen Handels- und Gewerbekammer bewies Guggenheimer bei jedem Anlasse eine strenge Objektivität und Unparteilichkeit, unbeirrt durch irgendwelche Anfeindungen, an denen es zu gewissen Zeiten nicht fehlte. Seine Darlegungen und Erläuterungen der zur Abstimmung gestellten Anträge waren stets klar, übersichtlich und wohlverständlich, wodurch eine leichte und sichere Erledigung der geschäftlichen Behandlung auch der schwierigeren Angelegenheiten ermöglicht wurde. Im Umgang mit Jedermann zeigte Guggenheimer ein überaus konziliantes, wohlwollendes Wesen und übte im Stillen viel Mildthätigkeit. Diese vortrefflichen Eigenschaften gewannen ihm in weiten Kreisen hohe Achtung und zahlreiche Freunde, die den Hingang des ausgezeichneten Mannes, des treu erprobten Freundes aufrichtig beklagen. Als M. Guggenheimer am 20. April 1895 sein siebzigstes Geburtsfest beging, überbrachte dem Jubilar eine Abordnung der beiden Kollegien eine prächtige Glückwunschadresse, in der seiner Verdienste um das Gemeindewesen in dankbaren Worten gedacht wurde, und auch im Tode wird ihn die Stadtvertretung in würdiger Weise ehren.

10
NACHRUF IN DEN MÜNCHNER NEUESTEN NACHRICHTEN, 27. JULI 1902
OBITUARY IN THE MÜNCHNER NEUESTE NACHRICHTEN, JULY 27, 1902

1 Stadtarchiv München, Stadtchronik, 13.11.1872.
2 Stadtarchiv München, Einwohneramt 136.
3 Stadtarchiv München, PMB G 566.
4 Stadtarchiv München, LBK 737.
5 Stadtarchiv München, Stadtchronik, 9.12.1869.
6 Knemeyer, Franz-Ludwig (Hg.): Die bayerischen Gemeindeordnungen 1808–1945, Köln 1994 (Schriften zur öffentlichen Verwaltung, Bd. 41), S. 85 ff.
7 Münchner Neueste Nachrichten, 27.7.1902.
8 Münchener Gemeinde-Zeitung, Jg. 1902, S. 1245.

1 Franz von Lenbach (1836–1904)
Porträt Moritz Guggenheimer
München, 1899
Öl auf Leinwand
H: 88 cm, B: 77,5 cm
Jüdisches Museum München,
JM 08/2013 (Schenkung
Familie Köhler, München)

Das Porträt zeigt den 74-jährigen Moritz Guggenheimer. Lenbach schuf es auf Grundlage einer kleineren Ölskizze, die 1989 im Kunsthandel versteigert wurde (Neumeister, München, Auktion 8. November 1989, Kat.-Nr. 632 und Farbtafel 160).
Das ausgearbeitete Porträt befand sich bis zur Schenkung an das Jüdische Museum München 2013 im Besitz von in München lebenden Nachfahren Moritz Guggenheimers.

2 **Verzeichnis der in München immatrikulierten Juden mit Eintrag *Moritz Guggenheimer*, 1849**
H: 40 cm, B: 62,5 cm
Stadtarchiv München, Einwohneramt 136

3 **Einbürgerungsakte für Moritz Guggenheimer, 1849**
H: 35 cm, B: 23 cm
Stadtarchiv München, EBA 1849/273

4 **Polizeimeldebogen für Moritz Guggenheimer, 1850**
H: 33,5 cm, B: 20 cm
Stadtarchiv München, PMB G 566

5 **Auszug aus der Sitzungsniederschrift des Kollegiums der Gemeindebevollmächtigten (mit Transkript) München, 13. November 1872**
H: 34,5 cm, B: 22,5 cm
Stadtarchiv München, Chronik 1872

6 **Porträt Moritz Guggenheimer München, 1874**
Fotografie
H: 48 cm, B: 32,5 cm
Stadtarchiv München, Chronik
C1874005

7 **Helene Guggenheimer, geb. Wolff, mit den Töchtern Hildegard und Hedwig Wien (K.u.k. Hofatelier Pietzner), um 1900**
Fotografie
H: 21 cm, B: 11,5 cm
Stadtarchiv München, JUDAICA-Varia
165/3/0001

8 **Degen für Gemeindebevollmächtigte München, um 1875**
Eisen, Bronze, Leder
L: 98,5 cm
Münchner Stadtmuseum, # Z 2011/26

9 **Todesanzeige der Aktienbrauerei zum Löwenbräu für Moritz Guggenheimer München, 26. Juli 1902**
H: 26 cm, B: 20,8 cm
Stadtarchiv München, BuR 1861

10 **Nachruf in den Münchner Neuesten Nachrichten München, 27. Juli 1902**
H: 15,5 cm, B: 7,2 cm
Stadtarchiv München, BuR 1861

1 Franz von Lenbach (1836–1904)
Portrait of Moritz Guggenheimer
Munich, 1899
Oil on canvas
H: 88 cm, W: 77.5 cm
Jewish Museum Munich, # JM 08/2013 (Gift of the Köhler Family, Munich)

The portrait depicts the 74-year-old Moritz Guggenheimer. Lenbach painted it based on a smaller oil sketch, which was auctioned on the art market in 1989 (Neumeister, Munich, auction dated November 8, 1989, cat.-no. 632 and color pl. 160). This elaborate portrait was in the ownership of descendents of Moritz Guggenheimer's living in Munich until gifted to the Jewish Museum Munich in 2013.

2 **Register of Jews enrolled in Munich, showing the entry: Moritz Guggenheimer, 1849**
H: 40 cm, W: 62.5 cm
Stadtarchiv München, Einwohneramt 136

3 **Moritz Guggenheimer's citizenship dossier, 1849**
H: 35 cm, W: 23 cm
Stadtarchiv München, EBA 1849/273

4 **Moritz Guggenheimer's official registration form, 1850**
H: 33.5 cm, W: 20 cm
Stadtarchiv München, PMB G 566

5 **Excerpt from the minutes of the meeting of the council of elected delegates (incl. transcript) Munich, November 13, 1872**
H: 34.5 cm, W: 22.5 cm
Stadtarchiv München, Chronik 1872

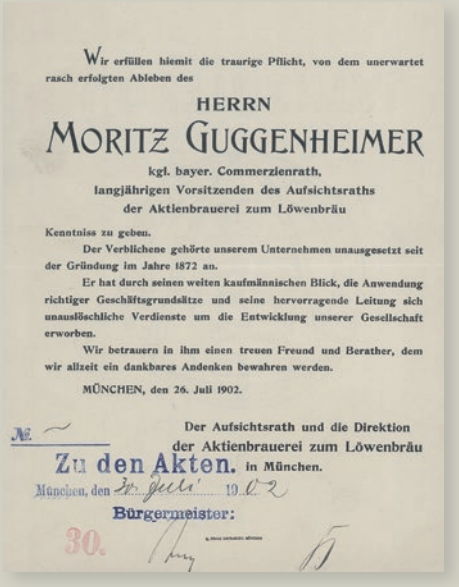
6 **Portrait of Moritz Guggenheimer Munich, 1874**
Photograph
H: 48 cm, W: 32.5 cm
Stadtarchiv München, Chronik C1874005

7 **Helene Guggenheimer, née Wolff, with her daughters Hildegard and Hedwig Vienna (K.u.k. Hofatelier), c. 1900**
Photograph
H: 21 cm, W: 11.5 cm
Stadtarchiv München, JUDAICA-Varia 165/3/0001

8 **Sword carried by elected local delegates Munich, c. 1875**
Iron, bronze, leather
L: 98.5 cm
Münchner Stadtmuseum, # Z 2011/26

9 **Announcement of Moritz Guggenheimer's death by the Aktienbrauerei zum Löwenbräu Munich, July 26, 1902**
H: 26 cm, W: 20.8 cm
Stadtarchiv München, BuR 1861

10 **Obituary in the Münchner Neueste Nachrichten Munich, July 27, 1902**
H: 15.5 cm, W: 7.2 cm
Stadtarchiv München, BuR 1861



Wir erfüllen hiemit die traurige Pflicht, von dem unerwartet rasch erfolgten Ableben des

HERRN

MORITZ GUGGENHEIMER

kgl. bayer. Commerzienrath,
langjährigen Vorsitzenden des Aufsichtsraths
der Aktienbrauerei zum Löwenbräu

Kenntniss zu geben.

Der Verblichene gehörte unserem Unternehmen unausgesetzt seit der Gründung im Jahre 1872 an.

Er hat durch seinen weiten kaufmännischen Blick, die Anwendung richtiger Geschäftsgrundsätze und seine hervorragende Leitung sich unauslöschliche Verdienste um die Entwicklung unserer Gesellschaft erworben.

Wir betrauern in ihm einen treuen Freund und Berather, dem wir allzeit ein dankbares Andenken bewahren werden.

MÜNCHEN, den 26. Juli 1902.

Der Aufsichtsrath und die Direktion
der Aktienbrauerei zum Löwenbräu
in München.

№

Zu den Akten.

München, den 26. Juli 1902

Bürgermeister:

30.

9
TODESANZEIGE, 26. JULI 1902
ANNOUNCEMENT, JULY 26, 1902

POLITIK FÜR MÜNCHEN.
Der Unternehmer Moritz Guggenheimer (1825–1902)
Ausstellung im Studienraum des Jüdischen Museums München
April bis Oktober 2014
POLITICS FOR MUNICH.
The Businessman Moritz Guggenheimer (1825–1902)
An exhibition in the Study Area at the Jewish Museum Munich
April through October 2014

KURATOR \ CURATOR
Dr. Andreas Heusler, Stadtarchiv München

KOORDINATION \ COORDINATION
Sinja Strangmann

LEKTORAT \ COPY EDITING
Irene Krauss

ÜBERSETZUNG \ TRANSLATION
Christopher Wynne

GRAFIK \ GRAPHIC DESIGN
Haller & Haller

DANK \ ACKNOWLEDGEMENTS
Familie Köhler, München
Dr. Karin Althaus, Städtische Galerie im Lenbachhaus
Florian Dering, Münchner Stadtmuseum

ABBILDUNGSNACHWEIS \ ILLUSTRATION CREDITS
Jüdisches Museum München: 1
Stadtarchiv München: 2, 3, 4, 6, 7, 9, 10

HERAUSGEBER \ EDITOR
Jüdisches Museum München
St.-Jakobs-Platz 16
80331 München
Tel.: +49-89-233-96096
E-Mail: juedisches.museum@muenchen.de
www.juedisches-museum-muenchen.de
Alle Rechte vorbehalten. \ All rights reserved.